Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 106 (1980)
Heft: 21

Rubrik: Apropos Sport : im höchsten Masse inhuman

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Apropos Sport
Im höchsten Masse inhuman

Das sagt nicht irgendein pessimistischer Schwarzseher vom Kinder-Hochleistungssport, sondern Niedersachsens Kultusminister Werner Remmers. «Es ist leider Tatsache», so schreibt «Der Spiegel», «dass keine Sport-Weltmacht im olympischen Prestige-Wettkampf der Nationen in gewissen Sportarten auf Kinder verzichtet.»

Wenn uns auf der Turnmatte oder auf der glitzernden Eisfläche 14- bis 16jährige verblüffende Akrobatik vorführen, sollte nicht vergessen werden, dass diesem blendenden Endprodukt ein mindestens vier- bis sechsjähriges hartes, zum Teil inhumanes Training vorangegangen ist. Vielen Kindern wird dabei schon ein Tagespensum mit Schule, Hausaufgaben und Training von 14 und mehr Stunden zugemutet.

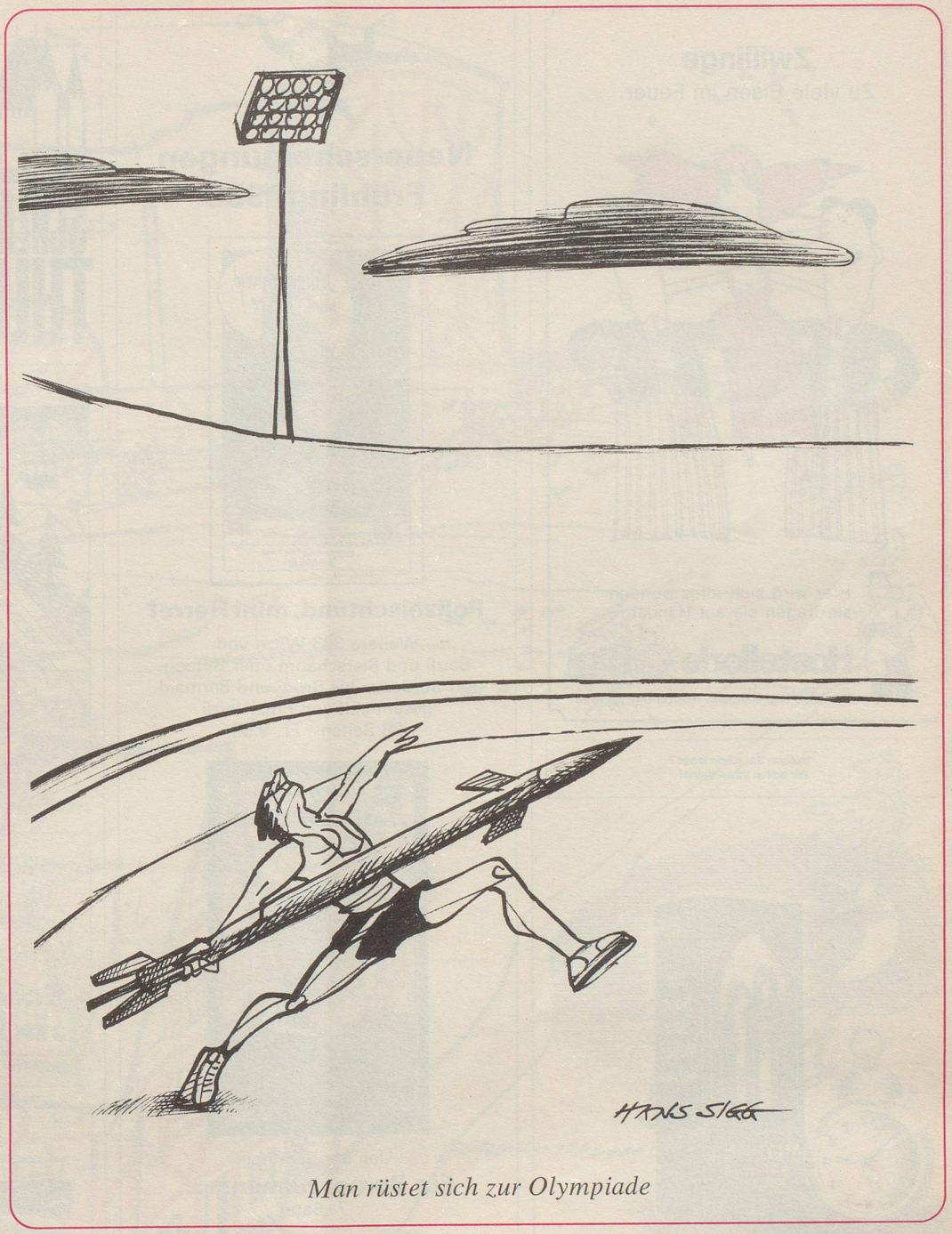
Beispiel: Bei der deutschen Schwimmeisterin Ina Beyermann (14) beginnt der Alltag bereits um vier Uhr früh. Ihr Vater fährt sie von Leverkusen nach Köln in die Schwimmhalle. Zwischen 05.15 und 07.00 schwimmt sie mit der Trainingsgruppe bis zu fünf Kilometer, frühstückt in der Halle und fährt dann zur Schule. Nach Schulschluss kommen Hausaufgaben und der zweite Trainingsblock mit weiteren fünf Kilometern ... Bundesdeutsche Kunstturnerinnen trainieren wöchentlich im Schnitt 17 Stunden, ihre Kolleginnen in der Sowjetunion kommen auf einen Schnitt von 25 Stunden. Im Eiskunstlauf beträgt die Belastung gar 30 Stunden.

Angesichts dieser «Kinderdressur» schlug der Deutsche Kinderschutzbund vor: «Beendigung des sportlichen Ehrgeizes in all den Disziplinen, in denen offenbar nur noch Kinder Höchstleistungen vollbringen können.» Wie dem «Spiegel» zu entnehmen ist, besteht aber vorerst keine Chance, diese Art von «Kinderarbeit» zu verbieten. Selbst die Bundesregierung sah keinen Zusammenhang zwischen Jugendarbeit und Sport. Juristen verneinten den Tatbestand: Beim Kindertraining handle es sich nicht um Arbeit auf Weisung, zudem werde kein wirtschaftlicher Nutzen angestrebt ...

Von wegen «Arbeit auf Weisung»: Warum fliessen denn im Training immer wieder Tränen; weshalb stellt der Trainer von Nadia Comaneci fest: «Ich kann ihr dieses Leben nicht mehr zumuten»? Juristisch ist der Tatbestand vom wirtschaftlichen Nutzen leider entscheidender als der wirkliche Schutz des Kindes. Und ganz abgesehen davon: Pressen nicht viele Eltern ihr Kind nur deshalb in die Laufbahn eines Spitzensportlers, weil die runden Zahlen im Profisport locken? Aber eben, das lässt sich nicht direkt beweisen, daher diese weltfremd anmutende juristische Feststellung «es werde kein wirtschaftlicher Nutzen angestrebt».

Auf der einen Seite kennt man die inhumane Situation, lehnt sie im Grunde genommen ab, muss sie ablehnen, auf der andern Seite schreit man jedoch aus Prestigegründen nach Medaillen, Dilemma oder Schizophrenie?

Speer



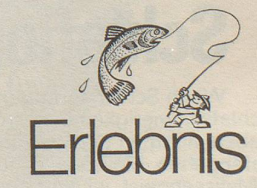
Man rüstet sich zur Olympiade

Konsequenztraining

Ein junger Boxer, auf die Gefährlichkeit seines Sportes angesprochen, meinte, er habe jetzt rund 1000 Boxkämpfe gesehen, aber noch nie, dass ein Mann auf der Bahre vom Platz getragen werden musste – ganz im Gegensatz zu Fussballspielen. Und auf die Frage, ob er nicht Kopfweh davontrage, sagte er, seine Grossmutter habe öfter Kopfweh, aber noch nie geboxt ...

Boris

Pünktchen auf dem i



öff

Das Zitat

Kritiker sind blutrünstige Leute, die es nicht bis zum Henker gebracht haben.

George Bernard Shaw